

# 19. Spieltag: SV Achberg - SG Hege-Bodolz 3:1



Liegewiese am Sportplatz

## Keine Punkte, aber Nagelprobe bestanden

April, April der weiß nicht was er will, dieses beliebte Sprüchlein, wird in diesem Jahr total widerlegt. Schon wieder hatte der Wetterverantwortliche einen Bilderbuchtag heraufbeschworen. In den Höhen der Gemeinde Achberg kam es zum Aufeinandertreffen zwischen dem SV Achberg und der SG Hege-Bodolz. Zum erstenmal in der noch jungen Vereinsgeschichte der He-Bo betraten sie als aktive Spieler die neuen Hallen des Achberger Vereinsheims. Nach vier Unentschieden in Folge, und mit vier Punkten aus vier Spielen und am vierten offiziellen Spieltag in der Saison 2010/2007+vier sollte der langersehnte Dreier her. Dabei musste Trainer Fluhr auf die verletzten Tobias Weichenhain, den Sachsen und Sven Grünenburg verzichten. In der Startelf standen neu, Youngster Markus Rößler, der auskurierte Marco Gül und Mittelfeldregisseur Stefan „die Erbse“ Philipp.

An diesem schönen, sonnigen Tag dachte sich wohl der Schiedsrichter, warum sollte ich das Spiel nicht mit einem Pfiff beginnen. Das beliebte Signal sollte der Anfang einer eher dürrtigen Partie sein. Zur ersten Hälfte gibt es kaum etwas zu berichten. Beide Mannschaften hatten zwar Chancen ein Tor zu erzielen, aber auf Grund des geringen Niveaus wäre ein Tor dem Spiel nicht gerecht geworden. Die zahlreichen Zuschauer hatten wohl nicht erwartet, dass sie an diesem Sonntag ein mäßiges Spiel erwartet. Und die Spieler konnten auch nur ein Sonnenbad genießen, anstatt nach einem Tor das Bad in der Menge. Wie schon zu Beginn der ersten 45 Minuten dachte sich der Schiedsrichter, ein Pfiff würde dem Spiel gut tun. Die Halbzeit verbrachten beide Team unterschiedliche. Die Blauen Achberg suchten einen Keks unter einem Baum (Anm.d.Red.: Schattenplätzchen) und die He-Bo flüchtete in den Untergrund.

Zweite Halbzeit, schon wieder ein Pfiff. Und damit war die zweite Hälfte angepiffen die im Gegensatz zur ersten mehr Tore versprechen sollte. Nach einer ausgelassenen Chancen der Roten kam es zu einem fragwürdigen Handfreistoß 18 Meter vor dem Tor der He-Bo. Der anschließende Freistoß markierte das 1 zu 0 der Achberger. Im weiteren Verlauf dümpelte das Spiel vor sich her. Es war geprägt von vielen Pfiffen des Schiedsrichters, der immer wieder das Spiel zum erliegen brachte. Eine viertel Stunde vor Schluss erzielten die He-Boler das 1 zu 1. Tobias Brög brachte nach einer Ecke den Ball über die Linie. Keine fünf Minuten später, die große Chance für die He-Bo in Führung zu gehen. Stefan „die Erbse“ Philipp wurde im Sechzehner zu Fall gebracht. Den fälligen Elfmeter konnte er leider nicht nutzen

und verschoss. Fast im direkten Gegenzug, wieder ein Pfiff. Nahezu alle Protagonisten schauten sich fragend an, was war denn los. Nur einer wusste was er tat. Der Schiedsrichter zeigte auf den Elfmeterpunkt und zeigte nach einem lautstarken Wortgefecht dem Libero der He-Bo die Feldverweiskarte. Den Strafstoss verwandelten die Achberg zur 2 zu 1 Führung. Kurz darauf, zwei Minuten vor Ende, erzielten sie noch den 3 zu 1 Endstand. Wie sollte es auch anders sein, das letzte Signal setzte der Schiedsrichter. Mit dem Abpfiff beendete er eine mäßige Partie die nur zum Schluss richtig spannend wurde und viele Höhepunkte bat.

Aber was hat es mit den vielen Pfiffen zu tun. Ein pfiffiger Tontechniker, der schon viele Hörbücher des Arztes vertont hat, wurde zu den Geschehnissen befragt. Nicht jeder Pfiff ist ein Pfiff. Ein Pfeifen aus einer Pfeife ist ein Pfiff, aber was nicht viele wissen, ein Pfiff ist auch ein Volumenmaß für Flüssigkeiten. Der pfiffige Tontechniker der in Österreich seinen Wohnsitz gemeldet hat, kam zu dem Ergebnis. Da bekannt ist, dass beide Mannschaften das ein oder andere mal schon in österreichischen Lokaltäten, bei denen der Tontechniker für die Akustik zuständig ist, verkehren, ist der Schiedsrichter dazu angehalten worden, oft zu Pfeifen um das österreichische Flüssigkeitsmaß in Erinnerung zu rufen und damit zu erreichen, dass der Umsatz der österreichischen Brauerei gestärkt wird. Dies ist eine von wenigen Theorien, zu den (un)erklärlichen Pfiffen.

Mit dieser Niederlage reißt die Serie der He-Bo. Nach vier Unentschieden mal wieder ein anderer Endstand. Was aber Besorgnis erregend ist. Die He-Bo konnte seit 7 Spielen nicht mehr gewinnen. Und nächste Woche kommt der VFL Brochenzell in die heimische Arena. Am Ostermontag steigt die Partie um 15 Uhr (II. Mannschaft: 13:15 Uhr). Vielleicht ist es ein gutes Omen, erst die Auferstehung Jesu Christi zu feiern und am Tag darauf die Reinkarnation der He-Bo. Auf jedem Fall dürfen wir ein gutes Spiel erwarten und das, hoffentlich wieder an einen strahlenden Apriltag.

PS: Die Herausforderung der Redaktion Achberg wurde erfolgreich angenommen. Nach nur vier Schlägen mit Rechts war der Nagel im Nagelstock versenkt.